

## Zwei bemerkenswerte Restaurierungen

Es ist jetzt 9 Jahre her, als der Verfasser sich mit einigen Fassaden Troisdorfer Häuser des Historismus, des Jugendstils und der neuen Sachlichkeit auseinandersetzte<sup>1</sup> und damit kritische Anmerkungen zu geglückten bzw. mißglückten Restaurierungen verband.

In der Zwischenzeit hat sich der positive Trend verstärkt, ohne daß der negative verschwunden wäre.

Zwei positive Beispiele sollen hier gewürdigt werden.

### HAUS SCHMITZ AM FISCHERPLATZ

Auf der Hippolytussseite des Fischerplatzes hat sich ein Dreierensemble von Jugendstil-Häusern erhalten, das eine gesunde Bausubstanz und sehr ansprechende Fassaden besitzt. Das linke halb freistehende Haus wurde vor einem Jahr grundlegend restauriert. Dabei war der Aufwand nicht einmal so sehr groß. Es ging um die Sanierung des Fassadenputzes und eine dezente farbliche Betonung der Schmuckelemente. Es wurde weitgehend auf farblich-theatralische Gestaltung verzichtet, die die Stuckelemente, die allein von der Schattenwirkung leben, überdecken.

Die Grundfarbe ist ein Hellgrauosa. Alle gekehlt vorspringenden – überwiegend horizontal verlaufenden – Stuckelemente, die gekehlten Fensterumrahmungen, die Ädikulakehlen des Balkonfensters und des Erkers, die Gesimskonsolen, die in zwei Bändern auslaufende dreistufige Blume am Erkerfuß, die Fensterbänke und die Verdachung des großen Erdgeschoßfensters wurden im gleichen Farbton einige Nuancen dunkler gestrichen. Die original erhaltenen Fenster alternieren in ihrem Weiß mit den Schmuckelementen der Ädikulagiebel (Trauben-, Blumen-, Blattmotive), über dem Zwillingsfenster im 1. OG, an der Erkerbasis, in den geschweiften Bogenstützen des Balkongiebels und in den Schlußsteinen des mittleren Erkerfensters, des Zwillingsfensters und des darunterliegenden Erdgeschoßfensters. Einzige Auffälligkeiten – inzwischen schon ein wenig gedunkelt – sind die in Gold hervorgehobenen Staubgefäße der Blumen auf den Gesimskonsolen und

am Erkerfuß, der Balkonädikulakranze, der Blüte in der Erkerädikula, der vier Früchte (Birnen?) in der Mitte des Zwillingsfensters und der Troddeln unter den Zwillingsfenstern.

Die glatte linke Außenwand wurde durch farbliche Absetzung der Backstein-Fenster- und -Türefassungen, die gute Restaurierung der Holztür und der Türbeleuchtung akzentuiert.

Leider ging man innen nicht mit der gleichen Sorgfalt zu Werke. Im Treppenhaus spricht zwar noch das freundlich restaurierte Treppenhausgeländer an, aber der Kunststoffbelag der Treppenstufen schon nicht mehr. Und die Überpinselungen der Deckenstuckelemente mit Hinführung von Aufputzleitungen kann sicher nicht überzeugen. Stuckarbeiten leiden naturgemäß schon über die Jahre durch das Überfahren mit feuchten Pinseln, Quasten und Rollen, so daß die Ornamente allmählich immer stärker abgerundet werden, aber hier hätte zunächst eine Sanierung erfolgen müssen.

Aber sehen wir von diesen Unzulänglichkeiten ab, so wurde doch ein schönes Troisdorfer Bürgerhaus vor dem Verfall bewahrt und mit der Restaurierung ein neuer städtischer Akzent gesetzt.

Jetziger Besitzer des Hauses ist der Paritätische Wohlfahrts-Verband, Eigentümer Herr H. Hermanns, der das Haus von der Familie Norbert Schmitz kaufte. Norbert Schmitz erbte es von seinem Vater Franz, der es seit etwa 1930 bewohnte. Den Erbauer können wir z. Zt. noch nicht ermitteln, da die Bauakte im Bauordnungsamt der Stadt Troisdorf nicht (mehr) vorhanden ist. Die Entstehungszeit dürfte im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts liegen.

### Haus Brünell/Legermann Hippolytusstraße 4

Bei dem zweiten von uns zu würdigen Haus ist die Situation anders. Hier liegt die Bauakte – zwar nicht komplett<sup>2</sup> – vor, und wir entnehmen ihr die Eigentümerliste.

Das erste Baugesuch wurde am 30. 5. 1906 von dem Bauunternehmer Daniel Stöcker gestellt, wobei nicht klar ist, ob das Gesuch, dem am 5. 6.

von der Gemeinde Troisdorf entsprochen wird, im eigenen Namen oder im Auftrag gestellt wurde. Später (ab wann, ist nicht bekannt) sind die Eheleute Albert Brünell Eigentümer des Hauses.

Beim ursprünglichen Bau (der Bauplatz wurde nur durch die Flur 9 gekennzeichnet, Stöcker kannte nicht einmal die Parzellenummer, und Gebäude (Straßen-)nummern waren noch nicht bekannt) lautete das Baugesuch auf Keller, Erdgeschoß, Ober- und Dachgeschoß. Im Erdgeschoß war ein von außen begehbarer Laden von ca. 3,95 m × 4,82 m vorgesehen, daneben lagen ein Zimmer (3,00 m × 3,95 m) und ein 1,40 m breiter Flur, der zum Treppenhaus bzw. Keller führte. Im hinteren Bereich des Erdgeschosses waren zwei weitere Zimmer, etwas größer als das vordere Zimmer, vorgesehen. Da sich das Haus der Straßeneinführung (bzw. dem Parzellenschnitt) der Faustgasse anpaßte, besaß es im rechten Drittel einen Knick, der alle rechts liegenden Zimmer unregelmäßig ausfallen ließ. Im Obergeschoß lagen zwei Zimmer, durch eine Tür getrennt, ein Korridor, zwei weitere Zimmer (heute: Küche und Kinderzimmer) und ein kleiner Raum (wahrscheinlich das Bad, heute: Büro).

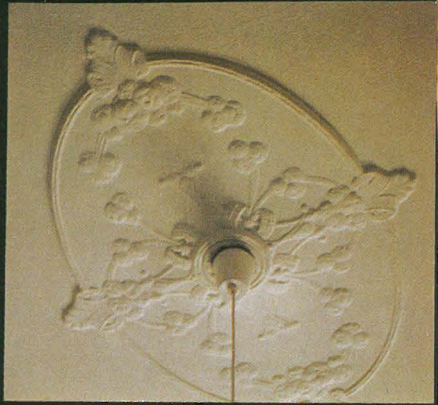
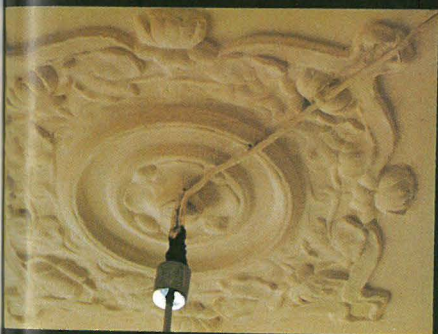
Bereits in den 20er Jahren wurde ein Gesuch für die Restaurierung der Fassade eingereicht. In dieser Zeit wurden die Schaufenster „modernisiert“. Das linke Zimmer wurde zum Laden geschlagen. Die Rundbogentür, seitlich vom Laden, wurde jetzt in die Mitte verlegt. Der Umbau erfolgte mit einigen neuen Trägern, Tragstützen usw., weil die Eingangstür an der linken Seite noch erhalten blieb.

1 Schulte, Helmut, Fassaden der Jahrhundertwende in Troisdorf-Altstadt, in: TJH VI/VII, 1977.

2 Da die Familie Brünell als jüdische Glaubensangehörige der nationalsozialistischen Rassenideologie zum Opfer fiel, wurden der Bauakte offensichtlich nach 1945 die Belege aus der Zeit des „Verschwindens“ der Familie bis einschließlich der Zeit des Erwerbs durch Familie Legermann „entnommen“.

Das Haus Schmitz am Fischerplatz  
Lage des Hauses (l.) am Fischerplatz – Erkerzimmer im 1. OG. – Stuck-Deckenelemente aus EG und 1. OG. – Haustür und Beleuchtung – Balkonbereich mit Erker- und Balkonädikula – Treppenhaus.









Haus Brünell-Legermann heute.

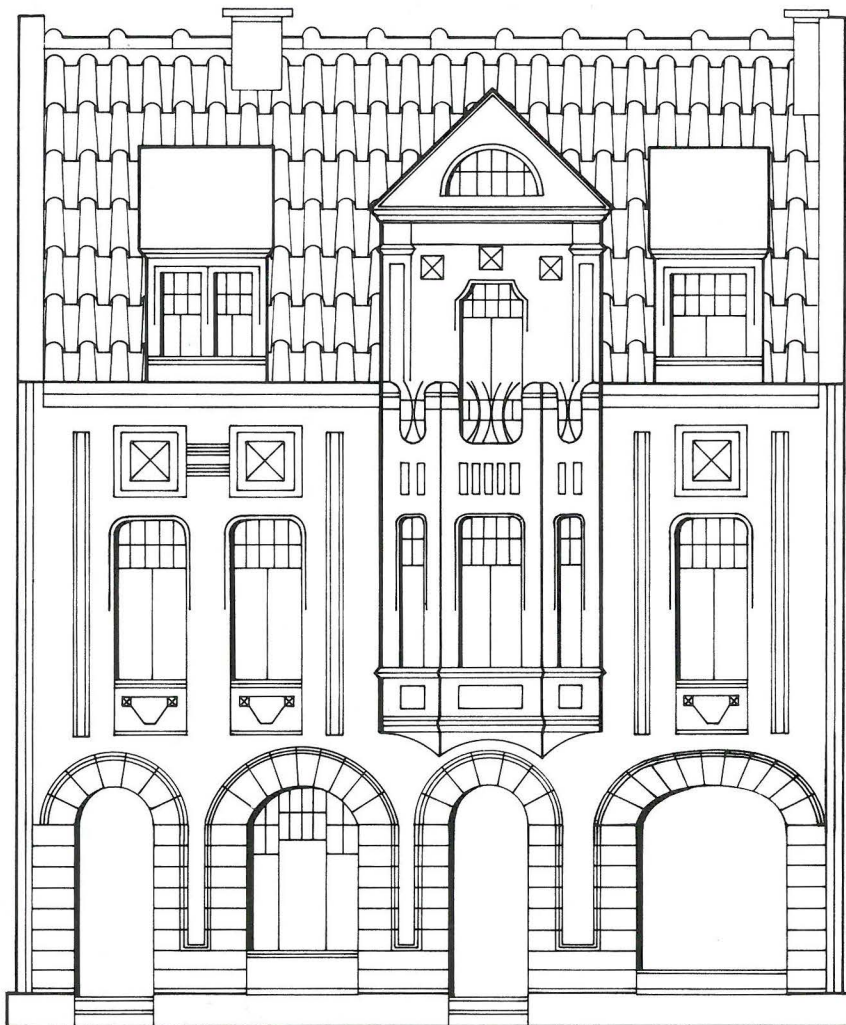
Details des restaurierten Hauses.

- Erker- und Balkonbereich - Stuckelemente im 1. OG.
- Privateingang mit sorgfältig wiederhergestellten Stuckdetails - Blick durch die geätzten Fenster in einer Tür des 1. OG. - Treppenaufgang.









ursprüngliche Fassade von 1906 (Nachzeichnung).

ursprünglicher Grundriß von 1906.

In einem zweiten (Um)Baugesuch vom 31.1.1934 beantragte Albert Brünell, den Privateingang links zu einer Passage umgestalten und die Schaufenster auf Straßenniveau tieferlegen – damit die Schaufensterepuppen (Brünell betrieb ein Pelzgeschäft) auf der gleichen Höhe mit den Passanten ständen! – zu dürfen. Die Baumaßnahmen wurden durchgeführt. Der Keller wurde umkonstruiert, mit Eisenträgern wurde das Gewicht des Hauses abgefangen. Das Ganze wurde in viel Beton gebettet. Bei der Gelegenheit wurde auch der Hausknick durch eine Rundung entschärft. Die Arbeiten wurden von dem Troisdorfer Architekt Willi Bröl durchgeführt.

Nach der Familie Brünell übernahm die Familie Legermann das Haus durch Kauf (wann?). 1972 waren die Wwe. Legermann und die Tochter Maria („Mitzi“) zu je einer Hälfte Eigentümer. Kurz vorher war Friedrich Legermann gestorben. Von Maria Legermann kaufte Frau van der Gracht das Haus. Sie wurde am 16.3.1984 als Eigentümerin ins Grundbuch eingetragen. Das Haus stand nicht unter Denk-

malschutz. So konnte das Ehepaar v.d. Gracht eine umfangreiche Restaurierung ansetzen, die sich (glücklicherweise) an die alten Pläne weitgehend anlehnte, ohne eine zeitgemäße Funktionalität zu vernachlässigen. Der Landeskonservator brauchte nicht jeder Baumaßnahme zuzustimmen. Einer nachherigen Eintragung als Baudenkmal steht jetzt nichts mehr im Wege.

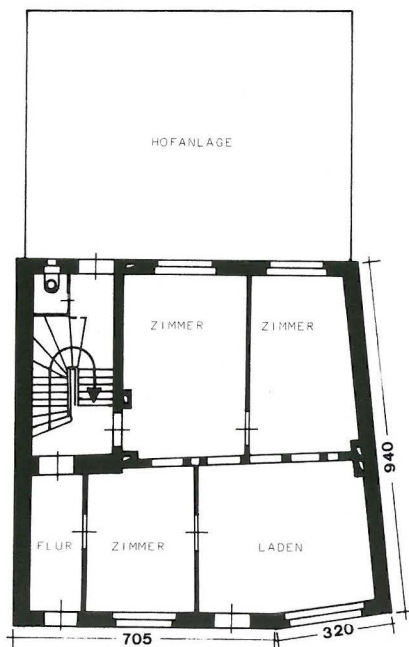
Bei der Restaurierung und dem Umbau wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Im Erdgeschoß wurde ein Ladenlokal von 112 m<sup>2</sup> mit einem Abstellraum von 7 m<sup>2</sup> eingerichtet.
- Im Obergeschoß wurden die beiden großen Zimmer an der Straßenseite miteinander verbunden. Die vorherige 5 cm starke Schwemmsteinmauer wurde vorsichtig weggenommen, der Stuck, der erhalten bleiben sollte, abge-

stützt und die Seiten und der Oberbau des Durchgangs mit Gasbeton hochgezogen. Später erkannte man, daß der Stuck mit Schrauben befestigt war und leicht hätte abgenommen und wieder angebracht werden können.

- Das Dachgeschoß wurde vollständig ausgebaut, Dachträger wurden integriert.
- Die Türen im Wohnbereich wurden abgebeizt und befinden sich z. Zt. noch im Rohzustand. Die Tür zur Küche wurde mit geätzten Glasfenstern stilgerecht gestaltet (Austausch des oberen Türblattes). Die Toilette auf halber Treppenhöhe blieb erhalten.
- Außen wurde die Fassade – mit Ausnahme der mittleren Ladentür und der alten, noch vorhandenen Privattür – der alten Anlage weitgehend angeglichen. Der originale Knick konnte wegen der schwierigen Konstruktion des später eingezogenen Trägers im Erdgeschoß nicht realisiert werden.

Das vierachsige imposante Haus, das auch im Originalzustand im Untergeschoß aus der Achsensymmetrie der belle etage abwich, ruht im Erdgeschoß auf vier mit Rustikbändern umlegten Rundbögen (zwei Türen, zwei



Schaufenster), die leider im rechten Bereich aus dem Fluchtbereich der Türbogen fallen. Über einem stark ausgeprägten (Ausgleich zwischen Obergeschoß mit Knick und Erdgeschoß ohne Knick) mehrfach gekehlten Simsband, das nicht dem Original



entspricht, liegt die belle etage mit drei von Zweidrittellaubungen umzogenen und dreistufig unterlegten Fenstergesimsen abgeschlossenen Fenstern und dem dreiflächigen Erker mit entsprechenden Fenstern. Vier Perlenbänder nehmen eine Dreiteilung der Fläche vor. Über jedem Fenster sitzt eine gerahmte Blumenmotiv-Kassette. Den Erker umlaufen oben acht unten drei Kassettenspiegel. Das glatte Kranzgesims wird von der senkrecht gewellten Dachrinnenverkleidung verziert. Über der Balkonbrüstung, mit ihren geschweiften Ausschnitten und den gegenschwingenden Metallblechen des Gitters, erhebt sich imposant der ädikulaartige Giebel mit der schönen von gezahnten Wulsten getragenen Verdachung, den von einem Trodelband verzierten Eckpilastern und den kleinen quadratischen Diamantspiegeln oberhalb des schönen Fensters, das der Form der anderen folgt (im ursprünglichen Entwurf anders vorgesehen, aber 1906 wohl so gebaut). Über das Stilgemisch (klassizistisch/historistisch-barock/Jugendstil) hat der Verfasser sich bereits 1977 (s. o.) ausgelassen. Der Putz wurde eingehend saniert und mit einem Anstrich in gebrochenem Weiß (alle vorstehenden Teile, stilistisch richtig, etwas heller) versehen. So wurde kein Fassadenteil überdeckt.

Die Schatten verleihen ihnen Plastik. Die ursprünglichen Fenster mit zwölfteiligen Oberlichtern wurden durch moderne Holzfenster, allerdings auch doppelflügelig und mit (immerhin) achteiligen Oberlichtern, ersetzt. Für diese Maßnahme wurde der gesamte Bauzuschuß der Stadt von 8300 DM aufgebracht. Der Verfasser ist allerdings der Meinung, daß ein weißer Anstrich die grafische Wirkung der Fenster erhöhen und den „Fensterlochcharakter“ (der z. T. schon durch Gardinen aufgehoben wird) mildern würde.

Zusammenfassend ist zu konstatieren, daß bei beiden angesprochenen Häusern der Wille, wertvolle alte Bau- und Fassadensubstanz zu erhalten und durch geschickte Gestaltung neu zu präsendieren, dazu beiträgt, Bild und Wirkung der Stadt positiv zu beeinflussen.

Gerade die Hippolytusstraße hat da noch weitere Möglichkeiten. Vor und während der Abfassung dieses Aufsatzes wurden zwei weitere Fassaden wiederhergestellt (Hippolytusstraße 10 und 33), die wegen ihrer Eigenart und ihrer geschickten Restaurierung in einem der nächsten Hefte angesprochen werden sollten.

## Namens- und Ortsregister

- Aachen 16, 18  
 Abel, Thorsten 113  
 Agger 19, 37, 44, 45, 46, 51, 53, 55, 98,  
 105, 113, 114, 115  
 – bogen 34  
 – brücke (Eisenbahn) 4  
 – niederung 37  
 – saumweg 34, 35, 114  
 – stadion 34, 37  
 – straße 54, 112  
 – tal 36  
 – talbahn 97  
 – terrasse 34, 35  
 – übergang 45, 49  
 – ufer 46  
 Altenforst 13, 15, 46, 57  
 Altenkirchen 87  
 Altenrath, 15, 19, 20, 22, 37, 60, 61, 97,  
 100, 102, 113, 114  
 , Garnison 114  
 , Töpferei 39  
 -er Straße (Weg) 46, 54  
 Alte Straße 54  
 Annonisbach 13, 15, 16, 17, 46  
 Antwerpes 41  
 Auel, im 54  
 Augustastraße 84
- Bach, Paul 96  
 Bachstraße 54  
 Bahnhofstraße (Poststraße) 54  
 Barmen 4  
 Becher, Ernst 82  
 Beethoven 90  
 -halle 90  
 Bensberg 95  
 Berger Bitze 51  
 Hof 50  
 Berggasse 54  
 Bergheim 23, 25, 26, 29, 31, 33, 44, 60, 63,  
 64, 92, 96, 102, 107, 108, 109, 110  
 , Fischerei 23, 26, 27, 29, 30, 31, 33  
 , Werth  
 , von, Herren 33  
 Bergisch-Gladbach 96  
 Bergstraße 23, 50  
 Berg, von, Johann Wilhelm 45  
 , Herzog 46  
 Berlin 41, 53  
 Beuel 29, 30, 64  
 Birkhä(e)user, August 57  
 , Peter 57  
 , Wilhelm 57  
 Blankenhagen, Franz 16  
 Bleis 55  
 Blotz, Pfarrer 52  
 Bochum 90  
 Böhme 95  
 Bonn 11, 45, 84, 90, 91, 95, 98, 109  
 , Kreuzberg 92  
 -er Bucht 36  
 Borzestowskie, von, Gabrile, Sofia, Nas-  
 stasia 60  
 Boß 27  
 Boucholtz, von und zu 28  
 Brachos, Bertram 17  
 , Franz Peter 15, 16  
 Brinkmann, Gerhard 39  
 Brodeßer, Heinrich 47  
 Broich 45, 51  
 – Weg 46  
 Brühl-Badorf 37
- Brünell, Albert 116, 120  
 Brüssel 115  
 Brungs 27  
 , Johann 24  
 , Peter 28  
 , Thomas 28  
 , Wimmer 24  
 Brunn, Anke 41  
 Brunnenkeller 108  
 Bubeck 39  
 Buisdorf 4  
 Burghof 50
- Cöhnen 27  
 Collnische Straße 46  
 Crosby, H. 90  
 Cuypers, Jary 41
- Dahlmann, Otto 16  
 Dalmus, Catharina 16  
 , Elisabeth 16  
 , Josef 16  
 , Peter 16  
 Degen, Agnes 16  
 Dessel, Georg 16  
 , Johanna 16  
 , Moritz 16  
 Dethier, Josef 16  
 Deutz-Hennef 3  
 Diederich 14  
 Discholz 33  
 Donrath 97, 107  
 Dürresbach 87  
 Duisburg 5  
 Dynamit AG (DAG, Dynamit Nobel AG) 14,  
 15, 18, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97,  
 98, 99, 100, 103, 106, 107, 108, 109
- Ebertbrücke 33  
 Eder, Franz 41  
 Ehrenbreitstein 5, 8  
 – Beuel–Siegburg–Witten 5  
 Eichholz 107  
 Eiverhard, August 57  
 Elberfeld, Königliche Eisenbahndirektion 5  
 Eller Bahnhof 91  
 Engels 27  
 , Gertrud 84, 88  
 , Görgen 24  
 , Joachim 31  
 , Johann 24  
 , Peter (sen.) 24  
 , Peter (sen.) 24  
 Engländer, Elisabeth 16  
 , Jacob 16  
 , Kaspar 16  
 , Wilhelm 15, 16  
 Eremitage 49  
 Esch, Josef 84  
 Eschbach, Wilhelm 15  
 Eschmar 17, 44, 45, 91, 92, 95, 96, 98, 99,  
 107  
 , Mühle 107  
 -er Auele 107  
 Essen 5, 105
- Faust, auf der 51  
 – gasse 54  
 Fey, Heinrich 16, 57  
 Filk, Gebr. 101  
 Fischer, Joschka 41